

**7 Verbale Entgleisungen**  
«ad acta» gelegt  
Keine Konsequenzen für den Triesner Kaplan seitens der Gemeinde.

**16 Das Ringen um die Billionen hat ein Ende**  
Joe Biden hat sein Sozial- und Klimapaket durchgesetzt.

**21 Vaduz bestreitet «Ostderby»**  
FCV klarer Favorit gegen Wil  
Fünfter Sieg in Serie gegen Wil ist angepeilt

ANZEIGE  
**TOPJOB.li**

# Volksblatt



Samstag, 20. November 2021  
145. Jahrgang Nr. 222

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Heute

**Tag der Kinderrechte**

**Kinder haben Recht auf gewaltfreie Erziehung**

Im November und besonders am heutigen Tag der Kinderrechte machen die Mitglieder der Kinderlobby Liechtenstein auf die Rechte der Kinder aufmerksam. Heuer wird der Fokus vor allem auf das Recht der Kinder auf eine gewaltfreie Erziehung gelegt. **Seiten 8 und 9**

**Inland** Immer mehr ausländische Hunde werden beschlagnahmt und in Quarantäne gebracht. Ein Tierleid, das vermieden werden könnte. Der Tierschutzverein warnt vor übereilten Hundekäufen. **Seite 11**

**Inland** Nach einer sanften Renovierung öffnet das Haus Städtle 14 am Rathausplatz nächste Woche seine «neue» alte Tür als «Vadozner Haus». Es wird von der Gemeinde betrieben und bietet Raum, heisst es in der Mitteilung vom Freitag, sich mit eigenen Ideen, Angeboten und Projekten in Vaduz einzubringen. **Seite 13**

**Hintergrund** Mario Draghis Stern strahlt heller als je zuvor. Und das, obwohl er nicht vom Volk gewählt wurde. «Seine grösste Stärke ist seine grösste Schwäche», schreibt dazu Alberto Mingardi in seinem Gastkommentar auf **Seite 15**.

**Wirtschaft** Österreichs Hotellers sehen den Ruf ihres Landes – zumindest aus touristischer Sicht – geschädigt. Grund dafür ist der plötzliche Lockdown für alle, der am kommenden Montag in Kraft tritt. **Seite 17**

**Sport** Moritz Glauser bezwang beim Einladungsturnier in der Rafa Nadal Academy auf Mallorca die Schweizer Nummer 1 des Jahrgangs 2009 Alessandro Hunziger 6:1, 6:2 und traf den spanischen Tennisstar Rafael Nadal. **Seite 22**

**Wetter** Ausserhalb des Nebels lacht die Sonne vom blauen Himmel. **Seite 29**  **0° 7°**

Inhalt

Inland	2-14	Kultur	27+28
Ausland	16	Kino/Wetter	29
Wirtschaft	17-20	TV	30+31
Sport	21-25	Panorama	32

Fr. 2.50 [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)



**Corona-Notbremse Tabu Impfpflicht ist in Österreich gefallen**

Ein 20 Tage lang dauernder Lockdown für alle ab kommendem Montag, eine allgemeine Impfpflicht ab Februar 2022: Bei Liechtensteins Nachbarn in Österreich wird eine drastische Corona-Notbremse gezogen. Tirols Landeshauptmann Günther Platter, Bundeskanzler Alexander Schallenberg und Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein (von links) stellten die beschlossenen Massnahmen am Freitag am Achensee in Tirol vor.

(Foto: RM/APA/EXPA/J. Groder)

**Seiten 4 und 5**

## Eigenverantwortung ist die Devise

**Corona** Die Infektionszahlen steigen rasant und mit einer Impfquote von 65 Prozent steht Liechtenstein schlecht da. Das verdeutlichte Regierungschef Daniel Risch. Welche Massnahmen ergriffen werden, hängt von der Schweiz ab und ist völlig unklar.

VON DAVID SELE

Diese Coronawelle ist keine schicksalhafte Wendung der Pandemie. Das machte Regierungschef Daniel Risch gestern unmissverständlich klar. «Wir hatten die Lösung in der Hand, aber sie wird von zu vielen abgelehnt.» Möglichkeiten zur Impfung habe es zur Genüge gegeben. Diese seien aber nicht in dem Ausmass genutzt worden, wie es sich die Regierung erhoffte. «Und wie wir es alle benötigt hätten», so der Regierungschef. Dabei richtete Risch seinen ausdrücklichen Dank an all jene, die ihren «aktiven Beitrag zur Bewältigung der Krise» geleistet haben. «Das ist erfreulicherweise die Mehrheit», so Risch. Doch die Impfquote von 65 Prozent in Liechtenstein ist deutlich zu tief, um die Gefahr des Virus zu bannen.

**Keine Signale aus der Schweiz**

Insofern sei die heutige Situation zwar paradox, aber nicht überraschend.

Unerwartet kommt aus Sicht der Regierung die Zunahme der Impfdurchbrüche. Gerade bei älteren Personen nimmt der Impfschutz mit der Zeit ab. Dies sei nun schneller der Fall gewesen, als zunächst gedacht, sagte Risch. Dieses Problem sei mit einer zügigen Auffrischungskampagne aber zu bewältigen.

Zwar steigen die Hospitalisierungen in der Schweiz wie auch in Liechtenstein nicht im gleichen Masse wie die Fallzahlen. Die Regierung sorgt sich aber wegen der Tatsache, dass hohe Inzidenzen zwangsläufig Spitaleinweisungen und Todesfälle nach sich ziehen. Weil Liechtenstein massgeblich vom Schweizer Gesundheitswesen abhängig ist, orientiere sich die Regierung klar an den dort gefällten Entscheidungen. Etwas ratlos ist man folglich, ob der eher geringen Entscheidungsfreudigkeit, die der Bundesrat vor der Covid-Gesetz-Abstimmung Ende November an den Tag legt. Zwar sei man in «engem Austausch», sagte Gesundheitsminister Manuel Frick. Richtungsweisende Si-

gnale seien jedoch nicht zu erkennen. Wie die Schweiz durch die Winterwelle steuern will, sei ihm «derzeit absolut unklar», so Frick. Regierungschef Risch erklärte, dass Liechtenstein in einem Punkt aber nicht auf die Schweiz warten müsse: Eigenverantwortung. Letztlich seien es nicht verordnete Massnahmen, die das Infektionsgeschehen eindämmen. «Es ist das Verhalten jedes Einzelnen», so Risch. Es liege an den Einwohnern Liechtensteins, das Ausmass der Infektionswelle zu steuern. So richtet die Regierung «starke Empfehlungen» an die Bevölkerung, wie Risch sagte. Kontakte sollen reduziert oder zumindest sicher ausgestaltet werden. In Innenräumen Masken tragen, auch ohne Pflicht. Und nach Möglichkeit von zu Hause aus arbeiten.

**Ungeimpfte gedrosselt durchsuchen**

Welche Massnahmen in Zukunft doch noch erlassen werden könnten, wollte Risch nicht voraussagen. Ausschliessen liesse sich aber – «wie immer in der Pandemie» – nichts. Fest

steht: Sobald die Schweiz Massnahmen verschärfen sollte, werde Liechtenstein eine Angleichung in die Wege leiten. Die Regierung werde in den kommenden Tagen Gespräche mit Verbänden, Interessensgruppen und Gemeinden führen, um für allfällig notwendige Massnahmen eine breite Abstützung zu haben.

Deutlich umriss Daniel Risch, welche Strategie die Regierung verfolgt: «Diejenigen, die ihren Beitrag zur gemeinsamen Bewältigung der Krise geleistet haben, zu schützen und ihnen ein möglichst normales Leben zu ermöglichen. Und diejenigen, die weder geimpft noch genesen sind, gedrosselt mit der Erkrankung in Kontakt kommen zu lassen und so zu verhindern, dass zu viele Patienten gleichzeitig das Gesundheitswesen belasten.»

Einen eindringlichen Appell richtete der Regierungschef dann aber doch noch an alle, die sich bislang nicht zur Impfung durchringen konnten: «Wir haben es immer noch in der Hand, ob wir normale Weihnachten feiern.» **Seiten 2, 3, 4 und 5**

## Prämienverbilligung vereinfachen Senioren in der FBP vom Postulat der VU-Fraktion überrascht

**VADUZ** Dass die VU-Fraktion in dieser Woche ein Postulat zur Senkung der Hürden für die Prämienverbilligung eingereicht hat, stösst bei den Vertretern der Senioren in der FBP auf gemischte Gefühle. «Überrascht hat mich vor allem, dass die VU-Fraktion exakt denselben Lösungsansatz vorbringt, wie wir ihn vor einer Woche vorgeschlagen haben», sagt Alois

Blank im «Volksblatt»-Interview. «Das Gute am VU-Postulat ist somit, dass wir bei unserem Anliegen Unterstützung erhalten und sich in dieser Sache etwas bewegt.» So hätten sich die Senioren in der FBP bereits Gedanken darüber gemacht, ob sie das Anliegen mit einem Vorstoss angehen sollten – und zwar nicht mit einem Postulat, sondern mit einer par-

lamentarischen Initiative. «Das hätte den schnellsten und wirksamsten Weg bedeutet», findet auch Markus Büchel. Alois Blank ergänzt: «Mit einem Postulat passiert für die Bezugsberechtigten – ausser der Feststellung, dass die gesamte Antragspraxis unbefriedigend ist – eigentlich noch gar nichts und es bleibt alles beim Alten.» (hm) **Seite 7**

ANZEIGE

**SUBWAY**  
Sub of the day  
CHF 5.90  
Jeden Tag ein spezielles, frisch vor deinen Augen zubereitetes Sandwich.  
Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.